

# Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:  
Dienstag, Donnerstag und  
Sonnabend  
mit Ausschluß der Feiertage.  
Abonnement:  
Vierteljährlich 1 Mark.

Inseratenannahme:  
Bis Tags vorher spätestens  
früh 9 Uhr.  
Inserationsbeträge  
von auswärts werden durch  
Postvorschuß erhoben.

## Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft, sowie der Königl. Gerichtsämter und Stadtrathe zu Großenhain und Radeburg.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

**N. 94.**

Donnerstag, den 17. August

**1876.**

### Bekanntmachung.

Gesuche um vorzeitige Entlassung aus der Schule sind bis 15. September jedes Jahres in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise bei dem Unterzeichneten anzubringen.  
Großenhain, den 14. August 1876.  
Der Königl. Bezirkschulinspector.  
Wigand.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 29., und Mittwoch, den 30. August 1876,  
sollen von Vormittags 9 Uhr an  
folgende im Raschiger Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

|  |                            |  |
|--|----------------------------|--|
| Dienstag, den 29. August a. c.,<br>im Gasthose zu Weißig a. R. |                            |  |
| 19 Stück fichtene Stämme,                                      | — 15 Centim. Mittenstärke, | } Vermachung,<br>Dornswiese,<br>Schönborner<br>Rand, |
| 55 " kieferne "  | — 15 " "                   |  |
| 176 " " "  | von 16—22 " "              |  |
| 63 " " "   | 23—29 " "                  |  |
| 7 " " "  | 30—36 " "                  |  |
| 1 Kiefernholz, von 31 Centimeter oberer Stärke,                |                            | } Wüstendorf und Schönborner Rand,                   |
| 1 Raumbuchmeter birkene Scheite,                               |                            |  |
| 10 " kieferne "  |                            |  |
| 1 " birkene Rollen,  |                            |  |
| 126 " kieferne "   |                            |  |
| 1 " birkene Aeste,   |                            |  |
| 154 " kieferne "   |                            |  |

### Mittwoch, den 30. August a. c., im Gasthose zu Schönfeld

|                                       |                            |   |
|---------------------------------------|----------------------------|---|
| 5 Stück kieferne Stämme,              | — 15 Centim. Mittenstärke, | } Schlag<br>an der Radeburg-<br>Ortranber Straße,<br>Schönfelder Allee<br>und den<br>Schneifen 2, 3 u. 4,             |
| 3 " fichtene "                        | von 16—22 " "              |   |
| 9 " kieferne "                        | 16—23 " "                  |   |
| 15 " " " "                            | — 15 " oberer Stärke,      |   |
| 29 " " " "                            | 16—22 " " "                |   |
| 15 " fichtene "                       | 16—22 " " "                | } Schlag an der Radeburg-Ortranber<br>Straße und den Wegen der Kleinhaide,<br>des Dammhülsenstücks und der Wüstlinge, |
| 4 " kieferne "                        | 23—25 " " "                |   |
| 4 " fichtene "                        | 23—27 " " "                |   |
| 2 " " " "                             | 33 und 38 " " "            |   |
| 3 " " " "                             | 10—12 " unterer "          |   |
| 84 Raumbuchmeter kieferne Brennweite, |                            |   |
| 4 " birkene Rollen,                   |                            |   |
| 201 " kieferne "                      |                            |   |
| 9 " birkene Stücke,                   |                            |   |
| 40 " kieferne "                       |                            |   |
| 16,1 Wellenhundert kiefernes Reifig,  |                            |   |
| 75 Raumbuchmeter kieferne Aeste       |                            |   |

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.  
Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an den mitunterzeichneten Reviervorwahrer zu Weißig a. R. zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.  
Königl. Forstrentamt Moritzburg u. Königl. Reviervorwaltung Weißig a. R.,  
am 10. August 1876.  
Michael. von Hopfgarten.

### Die Ultramontanen.

Die große Rührigkeit der Agrarier und sonstiger Reformer scheint auch die Centrumsleute aus ihrer Ruhe aufgeschreckt zu haben, wenigstens sind die westphälischen Ultramontanen schon mit einem Programm vor ihre Wähler getreten. Wohl keine Partei hätte ein ausdrückliches Glaubensbekenntnis weniger nötig, als gerade die ultramontane; denn die Ansprüche der päpstlichen Curie gegenüber dem Staate sind allbekannt und sie allein sind das wahre Programm der Ultramontanen aller Länder. Indes gestattet, ja empfiehlt die jesuitische Politik das Rechnen mit gegebenen Verhältnissen, und so ist es immerhin von Interesse, zu beobachten, wie die Herren Ultramontanen gegenwärtig ihre Stellung und Aufgabe in Deutschland auffassen.

Natürgemäß unterscheidet sich das erwähnte Programm von anderen Aufrufen und Programmen der letzten Zeit wesentlich dadurch, daß die wirtschaftlichen Fragen in die zweite Linie treten, während das Hauptgewicht auf den „Culturkampf“ fällt. Dieser Kampf ist in folgenden vier Sätzen behandelt: „demnach verlangen und erstreben wir 1) Wiederherstellung und erhöhte verfassungsmäßige Sicherstellung der Selbstständigkeit und Rechte der römisch-katholischen wie der evangelischen (sic) Kirche, vor Allem in Betreff der Ueberwachung, Leitung und Ertheilung des Religionsunterrichts in der Schule, der kirchlichen Organisation und Disciplin, sowie des kirchlichen Vermögens; 2) uneingeschränkte Freiheit der Religionsübung und thatsächliche Durchführung der staatsrechtlichen Parität (Gleichstellung) der anerkannten Religionsbekenntnisse; 3) volle Wahrung des unüberäußerlichen Rechtes der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder, unter Beseitigung jedes dem entgegenstehenden Zwanges, demgemäß confessionelle Schulen und Verwirklichung der verheißenen Unterrichtsfreiheit; 4) Aufhebung der den vorstehenden Forderungen und Rechten widersprechenden Gesetze und Anordnungen.“

Offen und klar — das muß man zugeben — ist diese Sprache. Auch scheint sie dem Grundsatze entsprungen zu sein: „Wer Etwas haben will, muß Alles fordern!“ Denn zunächst fällt in die Augen, daß die Ultramontanen nicht etwa bei Abschaffung der sogenannten Waigeseze stehen bleiben, sondern noch ein gut Stück weiter gehen. Man verlangt „erhöhte verfassungsmäßige Sicherstellung“, will also die ultramontane Theorie von der Kirche als einer vollkommen selbstständig neben dem Staate stehenden Macht mit eigener unabhängiger Gesetzgebung verfassungsmäßig sanctionirt wissen. Man verlangt „uneingeschränkte Freiheit der Religionsübung“, folglich Abschaffung der Bestimmung, monach den bürgerlichen und staatsbürgerlichen Pflichten durch Ausübung der Religionsfreiheit kein Recht geschieden darf. Man verlangt Beseitigung jedes Zwanges, dem „unüberäußerlichen Rechte der Eltern auf Erziehung ihrer Kinder“ entgegenstehenden Zwanges, also Wegfall des Schulzwanges, welcher vorschreibt, daß Eltern und deren Stellvertreter ihre Kinder oder Pflegebefohlenen nicht ohne Unterricht, wie er in den öffentlichen Volksschulen vorgeschrieben ist, lassen dürfen. Endlich verlangt man „Unterrichtsfreiheit.“

Wir wissen nur zu gut, welche Bedeutung dies letztere Wort im Munde der Ultramontanen hat. Und wer darüber noch in Zweifel sein sollte, den belehren die Bemühungen

der französischen Ultramontanen, die Schulen zu Instrumenten der Kirche zu machen. Die obigen Sätze enthalten im Weiteren nichts als den Ausdruck der bekannten Quereelen des Ultramontanismus, wobei nur zu bemerken ist, daß die Behauptung einer mangelnden Durchführung der Parität jeder Begründung entbehrt.

Was sonst noch das Programm Schönes aufweist, ist Köder, der für die Werbung der Massen unerlässlich erscheint. Wer etwa liberalen Neigungen huldigt, dem stellen sie ein Miniaturverantwortlichkeitsgesetz, Preß- und Vereinsfreiheit, Decentralisation der Verwaltung u. c. in Aussicht. Die Particularisten werden durch schärfste Betonung des förderativen Standpunktes zufriedengestellt. Agrariern und Künstlern wiederholt das Programm die verlockendsten Schlagwörter und sogar für die Socialdemokraten fällt ein eklektischer Bissen ab, indem man ihnen mit mehr Freigebigkeit als Klarheit „ein Gesetz über die Rechte der Arbeiter“ verheißt. Allen zusammen aber wird das Evangelium von der Beschränkung der Staatsausgaben, Verminderung der Heereslast u. s. w. verkündet. Man sieht, an Vielseitigkeit lassen es die Herren nicht fehlen.

Trotz seines vielfachen Humbug hat aber doch das Programm auch für uns ein Interesse und hauptsächlich deswegen haben wir es hier erwähnt. Es beweist nämlich, daß der Ultramontanismus keineswegs auf den Kampf gegen den modernen Staat und das Erstarken unserer nationalen Einigung zu verzichten gesonnen ist, ja daß er sich nicht einmal auf die Defensivbeschränkung will, sondern einen offenen Angriffszug anknüpft. Und diesen Moment hält eine „deutsche conservatieve Partei“ für geeignet, den Ultramontanen die „Revision“ der Kirchenverträge entgegenzutragen. Wahrlich, besser ließe sich nicht veranschaulichen, wohn die Weisheit dieser rettenden Staatsmänner unsere politische Entwicklung führen würde!

### Tagesnachrichten.

Großenhain, am 16. August. Am gestrigen Tage brachte der Handwerkerverein zu Dresden eine Excursion nach unserer Stadt zur Ausföhrung, an der sich gegen 60 Personen beteiligten. Die fremden Gäste wurden auf dem Bahnhofe der Berlin-Dresdener Eisenbahn von einer Deputation des hiesigen Gewerbevereins begrüßt und unter klingendem Spiele nach dem Gesellschaftshause geleitet, von wo aus sie nach kurzer Rast am Vormittag die Döbemerische Kattunfabrik in Raundorf, die Casparische Tuchfabrik und am Nachmittag die Stadtkirche, das Rathhaus und die Großenhainer Webstuhlfabrik (vorm. Anton Rischke) besichtigten. Der Mittag vereinte die Gäste im Gesellschaftshause zur Mittagstafel und der Abend im Gartenrestaurant der Krone zu dem von dem hiesigen Gewerbevereine veranstalteten Concert, zu dem sich auch zahlreiche Mitglieder des Gewerbevereins mit ihren Familienangehörigen eingefunden hatten. Der Verkehr zwischen den Mitgliedern beider gleich Interessen verfolgenden Vereine war ein so gemüthlicher und heiterer, als die fremden Gäste den gewerblichen Anlagen, die sie bei der Kürze der Zeit besichtigt hatten, ein ganz besonderes Lob spendeten und sich von dem, was sie hier gesehen, vollständig befriedigt zeigten. Bei der Tafel und bei dem Abendconcert wurde von ver-

schiedenen Rednern dem Wohle der Industrie, den Gästen der hiesigen Stadt und dem hiesigen Gewerbevereine ein warmes Wort und ein volles Glas gewidmet.

Wie aus dem Inseratentheile d. Bl. zu ersehen ist, feiert der Ortsverein der Stuhlarbeiter Sonntag den 27. August in den Räumen des Schützenhauses sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Festrede und Theater, wobei außer den Mitgliedern andere tüchtige Kräfte mitwirken. Da der Verein für Aufklärung und Bildung seiner Mitglieder bestrebt ist und der etwaige Ueberschuß zu genanntem Zwecke verwendet werden soll, so wäre es erwünscht, wenn die Betheiligung an diesem Feste eine recht rege wäre.

Sachsen. Ihre königl. Hoheit die Frau Herzogin von Genua ist am 14. August Nachmittags von Dresden nach München abgereist.

Die diesjährige Uebungsreise des großen Generalstabes der deutschen Armee wird unter Leitung des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke auch Chemnitz berühren und das Heerescommando ungefähr zwei Tage (20. und 21. Aug.) dort Aufenthalt nehmen.

Die „Leipz. Ztg.“ schreibt aus Leipzig unterm 15. Aug.: Herr Bürgermeister Dr. Koch, Comthur des königl. Verbiensordens u. c., ist gestern Abend 7 1/2 Uhr nach längerer Krankheit auf seiner bei Connwitz gelegenen Villa im 67. Lebensjahre sanft verschieden. Die hiesige Stadt, deren Oberhaupt der Verewigte 27 Jahre hindurch gewesen ist, beklagt in seinem Hinscheiden den Verlust einer reichbegabten Persönlichkeit, ausgestattet mit vielseitigem Wissen und seltener administrativer Befähigung, deren Wirksamkeit für die großartige Entwicklung Leipzigs in den letzten fünf und zwanzig Jahren vielfach bahnbrechend und impulsgebend gewesen ist, so daß ihm in den Annalen unserer Stadt ein dauerndes ehrenvolles Andenken gesichert bleibt.

Nach dem im Auftrage des Rathes und auf Grund amtlichen Materials vom Director des statistischen Bureau zu Leipzig verfaßten Verwaltungsbericht betrug das Vermögen der Stadt Leipzig am 1. Januar 1876 bei 28,041,384 M. 76 Pf. Activen und 15,302,471 M. 81 Pf. Passiven die Summe von 12,738,912 M. 95 Pf.

In einem Haushalte zu Zwickau sind am 10. August unmittelbar nach dem Genuße von Kaffee 11 Personen (der Feilenhauer Wagner, seine Ehefrau, seine Schwiegermutter, vier Kinder, zwei Lehrlinge, ein Geselle und eine Wäscherin) an Erbrechen und Diarrhöe erkrankt. Eins der erkrankten Kinder, ein dreijähriger Knabe, ist anderen Tages verstorben; die übrigen Personen befinden sich in ärztlicher Behandlung. Ob hier eine Vergiftung vorliegt, wird wohl die von der Staatsanwaltschaft angeordnete Section des gestorbenen Kindes lehren. Irgend welche Thatsachen, die den Verdacht einer vorföhligen Vergiftung begründen könnten, sind bis jetzt nicht ermittelt worden.

Auf dem Rittergute Thammenhain bei Wurzen ist am 12. August Mittags das 200 Meter lange, mit vielen Futtervorräthen und allerhand Wirtschaftsgegenständen angefüllte Stallgebäude bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Ueberwölbung der Ställe gestattete die Rettung des ganzen Viehes.

Wie man dem „Dr. Z.“ aus Grimma berichtet, wurden am 12. August Nachmittags im königlichen Walde hinter

Nimbschen ungefähr 30 Ar zwanzigjähriger Kiefernbestand durch einen Waldbrand vernichtet. Wegen Verbachts, diesen Brand durch leichtsinnigen Umgang mit Tabakfeuer verursacht zu haben, wurde von der Genbarmerie ein Knecht vom Schulgut Nimbschen verhaftet.

Am 11. August haben bei Pirna abermals zwei Leute in den Fluthen der Elbe ihren Tod gefunden, indem sie in leichtsinniger Weise ihr Leben dadurch aufs Spiel setzten, daß sie sich, um am jenseitigen Ufer zu baden, in Gemeinschaft eines dritten Arbeiters aus den Reicher Steinbrüchen zum Uebersegen eines ganz ausgetrockneten und defecten Fahrzeugs bedienten. Da sie des Fahrens unfähig und außerdem nicht mit den nötigen Geräthschaften versehen waren, ist das Fahrzeug, nachdem solches sich voll Wasser gefüllt hatte, an einer sehr tiefen Stelle zum Sinken gekommen. Von den Insassen hat sich nur der eine, welcher des Schwimmens etwas kundig gewesen, zu retten vermocht, während die beiden andern im Alter von 23 resp. 17 Jahren ertrunken sind.

In der Nacht zum 14. August ist in Wittgensdorf bei Chemnitz ein schreckenerregender Mord geschehen. Der Holzarbeiter und Aufseher Anton Kockstroh aus Köfnitz, 27 Jahre alt, ist früh kurz nach 5 Uhr von seinem Kameraden Franke, der ihn wecken wollte, in seinem einsamen Waldhäuschen (zum Rittergute Wittgensdorf gehörig) im Blute schwimmend tot gefunden worden. Kockstroh ist kurz vorher, etwa um 1 Uhr Nachts, mit zwei anderen Kameraden von Köfnitzdorf in seine Waldwohnung zurückgekehrt. Da der Ermordete, der eine Frau und drei Kinder hinterläßt, seines Geldes beraubt wurde, dürfte wohl Geldgier das Motiv der entsetzlichen That gewesen sein.

**Deutsches Reich.** Nach einer von der General-Telegraphendirection aufgestellten statistischen Nachweisung belief sich während des Jahres 1875 die Zahl der Telegramme im deutschen Reichstelegraphengebiet insgesamt: an aufgegebenen auf 9,003,379 (188,118 mehr als im Jahre 1874), an angelommenen auf 9,211,503 (219,552 mehr), an im Durchgang aufgenommenen und weitertelegraphirten Depeschen 15,372,154 (610,436 mehr) und endlich an übertragenden oder zur Controle mitgelesenen Telegrammen 682,246 (36,140 mehr), mithin zusammen 34,269,282 Telegramme gegen 33,215,036 des Jahres 1874. Das Finanzergebnis war an Einnahmen: 10,258,529 Mark (gegen 9,697,527 M. des Vorjahres); an Ausgaben: 15,958,543 Mark (gegen 15,624,873 M. des Vorjahres).

Der hinter den ehemaligen deutschen Vorkämpfer Grafen Harry v. Arnim erlassene Steckbrief ist bis auf Weiteres zurückgenommen worden.

Der Generalfeldmarschall Graf v. Wrangel beging am 15. August sein 80jähriges Dienstjubiläum, aus welchem Anlasse alle Berliner Zeitungen dem ältesten Veteran des preussischen Heeres sympathische Worte widmen.

**Bayern.** Am 13. August haben die Festspiele in Bayreuth mit „Rheingold“, dem Vorspiel zur Nibelungen-Trilogie, ihren Anfang genommen. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt. In der Fürstloge befanden sich 20 fürstliche Persönlichkeiten, darunter der Kaiser von Brasilien. Der Kaiser Wilhelm wurde mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Die Vorstellung, welche von 7 bis halb 10 Uhr dauerte, verlief ohne die geringste Störung. Die Musik des unsichtbaren Orchesters, die prachtvollen Decorationen und die kunstvolle Maschinerie rissen das Publicum wiederholt zu lebhaften Beifallsrufen hin. Wagner wurde stürmisch gerufen, entzog sich aber den Ovationen. Kaiser Wilhelm blieb bis zum Ende und durchfuhr sodann mit der Großherzogin von Baden in offenem Wagen die glänzend erleuchtete Stadt, überall mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Se. Majestät empfing am 14. August Richard Wagner auf dem Schlosse „Cremittage“ und drückte demselben seine allerhöchste Anerkennung aus. Die Vorstellung der „Walküre“ am 14. d., welche von 4 bis 1/2 10 Uhr währte und wiederholt durch stürmischen Applaus unterbrochen wurde, hat den Eindruck der Aufführung des Vorspiels „Rheingold“ noch weit übertraffen. Kaiser Wilhelm wohnte der Vorstellung bis zu Ende bei und trat hierauf die Reise nach Schloß Babelsberg an, woselbst Se. Majestät am 15. August Mittags wohlbehalten eingetroffen ist. Richard Wagner hat bekannt gegeben, daß Niemand einem Hervorrufe Folge leisten könne, da sich sowohl der Autor wie die Künstler dem Publicum gegenüber als in dem Rahmen des Kunstwerkes eingeschlossen betrachten.

Nach in München am 14. August eingegangenen Nachrichten ist die Stadt Brückenau (Wadeort unweit Riffingen) durch eine ausgebrochene Feuerbrunst zu mehr als zwei Dritttheilen in Asche gelegt worden.

**Schweiz.** Die Untersuchung in Sachen des Attentats auf den russischen Gesandten in Bern, Fürsten Gortschakow, hat endlich herausgestellt, daß seine Urheberin mit ihrem Familiennamen Dobrowolski heißt, und daß dieselbe, bevor sie nach Bern gekommen, sich in Paris aufgehalten hat, wo sie auf der dortigen Gesandtschaft schon Drohungen verschiedener Art ausgesprochen, wenn man ihr nicht ihr Recht werde angeheben lassen; man hielt sie infolge dessen für irrsinnig. In Bern soll sie ausgesagt haben, sie sei um eine Erbschaft von 500,000 Rubel betrogen worden; sie habe ihre Angelegenheit bis vor den Kaiser gebracht, aber nichts, als eine geringe Unterstützung erhalten, und sei schließlich des Landes verwiesen worden. Die Absicht, den Fürsten Gortschakow zu tödten, habe sie nicht gehabt; sondern sie habe nur ihre Angelegenheit auf diese Weise zur Oeffentlichkeit und vor einem Gericht zur Sprache bringen wollen.

**Frankreich.** Nachdem das Bürgermeistergesetz unter Streichung des Art. 3 (Neuwahl sämtlicher Gemeinderäthe) genehmigt worden und der Senat noch den Minister Dufaure zum lebenslänglichen Senator gewählt hatte, sind beide Kammern am 12. August vertagt worden.

Aus Shanghai wird gemeldet, daß in der Kapelle der französischen Mission zu Ning-Kaue, Provinz Ngan-Swei, der eben die Messe celebrirte katholische Priester und

mehrere dem Messamt bewohnende Katholiken durch Eingeborene ermordet worden sind. Die französische Regierung wird von der chinesischen jedenfalls energisch Genugthuung verlangen.

**Serbien.** Fürst Milan ist am Abend des 12. August in der Hauptstadt angekommen. Ein Empfang oder eine Begrüßung seitens der Bevölkerung fand nicht statt; ebenso wenig hörte man einen Zivioruf. — Die Fürstin wurde am 14. August Vormittags von einem Prinzen entbunden. Eine Salve von 101 Kanonenschüssen verkündete den Bewohnern Belgrads dieses Ereigniß. Die Fürstin und der neugeborene Prinz befinden sich vollkommen gesund.

**Vom Kriegsschauplatz** liegen bedeutungsvolle Nachrichten nicht vor. Die „entscheidende Schlacht“ zwischen Danja und Alexinac, die als nahe bevorstehend angekündigt wurde, ist noch nicht geschlagen, und es hat den Anschein, als ob dieselbe noch eine Weile auf sich warten lassen oder gar nicht stattfinden werde. Denn unterm 14. August wird der „Polit. Corr.“ aus Belgrad gemeldet: Fürst Milan, der eigenen patriotischen Eingebung und den Rathschlägen einsichtiger serbischer Staatsmänner folgend, hat beschlossen, dem aussichtslosen Kriege ein Ende zu machen. Zu diesem Behufe setzte er sich bereits gestern mit zwei großmächtlichen Vertretern in Contact, mit welchen er über die Frage, wie dem Blutvergießen Einhalt gethan werden könnte, conferirt hat. Das Ministerium Kisiic, welches seine Existenzberechtigung nur aus dem Kriege ableitete, wird zurücktreten. Ein provisorisches Ministerium dürfte ernannt und die Stupschina einberufen werden, in welcher der Fürst über die gesammte Sachlage direct und persönlich Eröffnungen machen wird. Die Nation kann und wird nicht aus Liebe für eine Partei den Krieg fortsetzen wollen. Die öffentliche Meinung verlangt nur die Erhaltung der Landesintegrität und der Dynastie Obrenovic, und auf dieser Grundlage dürfte der Friede geschlossen werden können. Man erwartet den Beginn der Friedensaction innerhalb der kürzesten Frist. — Im Widerspruch hiermit berichtet man dem „Reuter'schen Bureau“ in London, Fürst Milan habe erklärt, daß er entschlossen sei, den Krieg bis aufs Aeußerste zu führen.

**Ägypten.** Ein Originalbericht, welcher der Wiener „Presse“ über den ägyptisch-äbessinischen Krieg zugeht, läßt erkennen, daß der gegen Abessinien unternommene Eroberungskrieg für Ägypten in seinem bisherigen Resultate ziemlich verberlichlich sich gestaltet hat und daß eine Gebietsveränderung nach dieser Richtung für Ägypten wohl für längere Zeit aussichtslos erscheinen muß. Die Abessinier haben sich sehr tapfer geschlagen, der Fanatismus kämpfte mit. Die äbessinischen Geistlichen wollen Abessinien, das einzige christliche Land in Afrika, gegenüber dem Islam bis aufs Blut verteidigen.

**Amerika.** Die von dem Congresse der Vereinigten Staaten genehmigten Creditbewilligungen für die Regierung weisen, mit denjenigen des Vorjahres verglichen, eine Abnahme von 30 Millionen Dollars auf.

Gerichte, welche noch der Bestätigung bedürfen, melden, daß General Crook die Sioux-Indianer unter dem Befehle von Sittling Bull vollständig geschlagen hätte.

### Vermischtes.

Ueber einen großen Brand schreibt die Berliner „Volkszeitung“ vom 16. August: Der letzte Sonnabend hat leider wieder ein bedeutendes Brandunglück gebracht, das um so mehr zu bedauern ist, als dadurch mehr als 200 Arbeiterfamilien in dieser traurigen Zeit auf längere Zeit arbeitslos gemacht worden sind. Die Lehmann'sche Woll-, Shawl- und Wollenstoff-Fabrik in Rummelsburg, die ihre Riesen- und Maschinenwerke zwischen der früheren Strafanstalt und der Waisen-colonie stolz emporreicht, ist in der Nacht zum Sonntag bis auf den Grund niedergebrannt. Wie das Feuer entstanden, ist bisher zwar noch nicht evident festgestellt, doch darf mit voller Bestimmtheit angenommen werden, daß die in der ersten Etage des colossalen vierstöckigen Gebäudes lagernde, zur Verarbeitung fertig gemachte eingefettete Wolle sich selbst entzündet hat. Der Schaden ist ein ganz bedeutender; nach oberflächlicher Schätzung berechnet man denselben auf ca. 175,000 Thaler, woran fünf der größten Versicherungsgesellschaften participiren. Zum Glück ist das mächtige Lager fertiger Vorräthe sowie die Appretur unverfehrt geblieben, das Rohstofflager zum größten Theil erhalten, sonst wäre der Schaden auf mindestens das Doppelte zu taxiren. Vornehmlich ist dieser günstige Erfolg den umsichtigen Anordnungen des Brandinspectors Noel zu verdanken, unter dessen Commando die Berliner Feuerwehr mit bekannter Präcision auf der Brandstätte erschien. An fertigen Waaren ist nur ein Posten von 150 Stück Double- und Damenstoffen verbrannt, der noch im Fabrikgebäude stapelte; von der Fabrik selbst, von den Maschinen, den Webstühlen etc. ist aber nichts weiter mehr zu sehen, als die rauchgeschwärtzten eben Umfassungsmauern, und in denselben ein unentwirrbares Chaos von Trümmern. Seit etwa acht Wochen war man in der Fabrik beschäftigt, die älteren Betriebs-Maschinen durch Motoren und Transmmissionen neuester Construction zu ersetzen; die neue englische 200pferdige Dampfmaschine war etwa acht Stunden vor dem Brande von dem Monteur dem Besitzer übergeben worden, ein neuer Fahrstuhl zur bequemsten Communication durch alle Etagen des Gebäudes wurde erst kürzlich aufgestellt, neue Krempel- und Wollmaschinen hatten die alten verdrängt, die mechanischen Webstühle waren mit den vollkommensten Einrichtungen versehen — alles das ist in wenigen Stunden in einen Schutthaufen verwandelt. Und eigenthümlich genug ist nur, daß dieser neuingerichtete Theil der Fabrik eingeschert worden, während der ältere, zum Abbruch bestimmte Theil ganz unverfehrt geblieben ist. Im Erdgeschosse waren die mechanischen Webstühle aufgestellt, im ersten Stock die Reiß- und Krempelmaschinen, im zweiten Stock befand sich die Handweberei, im dritten und vierten die Kunstweberei. Wann der Brand entstand, darüber fehlt jeder Anhalt. Thatsache ist nur, daß der

Wächter Nachts kurz vor 2 Uhr aus dem nur von einem Fenster beleuchteten Raume, in welchem die zur Verarbeitung auszugebende eingefettete Wolle aufbewahrt wurde, die Flamme plötzlich in gewaltigen Garben emporstiegen sah. Sein Ruf weckte sofort die wenigen auf dem Hofe wohnenden Personen, die unverzüglich mit der Hauspritze und der zahlreich vorhandenen Extincteurs das Feuer zu unterdrücken versuchten, aber sich auch sofort von der Nutzlosigkeit ihres Beginns überzeugen mußten. Es wurde deshalb nach Berlin telegraphirt und kaum eine Viertelstunde später rückte die Feuerwehr an, mit ihr eine durch den meilenweit sichtbaren Feuerchein angezogene, nach Tausenden zählenden Menschenmenge aus Berlin und den umliegenden Ortschaften. Die Löschapparate der letzteren kamen gar nicht in Thätigkeit, dagegen bewährte sich unsere Dampfspritze aufs vollendete, deren Saugerrohr in dem auf dem Hofe zur Speisung der Dampfessel abgeteufelten mächtigen Brunnen geleitet wurde, so daß die Maschine ganz kolossale Wassermengen direct in das brennende Gebäude werfen konnte. Nach sechsstündiger angestrengter Thätigkeit und nachdem die Flammen auch die mit Wollmaschinen besetzten kleineren Baulichkeiten verzehrt hatten, konnte die Feuerwehr wieder abziehen. — Einen grausig schönen Anblick bot der von unzähligen kleinen Nachen belebte Rummelsburger See, in dessen Wasserfläche sich die zum Himmel empor schießenden Feuerfäulen gespenstisch abspiegelten. Am Sonntag Vormittag erschien der Vorstand des Kreises auf der Brandstätte und ordnete an, daß Niemand das dem Einsturze nahe Hauptgebäude betreten dürfe, zum größten Verdrusse der Berliner Sonntagsgäste, welche die Stralauer Chaussee mehr wie an Fischzugtagen bevölkerten. Nur Wenigen war es vergönnt, die furchtbare Verwüstung im Innern der Fabrik zu schauen. Die Trümmer, aus denen an verschiedenen Stellen noch die helle Flamme emporleckt, liegen vier bis fünf Fuß hoch, von den Maschinen und Webstühlen ist absolut nichts weiter als Reste zu erblicken, der Boden unter den Füßen war noch so heiß, daß man es nur wenige Minuten in dem Raume auszuhalten vermochte. Die neue englische 200pferdige Dampfmaschine sieht wie ein zusammengeworfener Haufen alten Eisens aus, der kolossale Träger des Maschinenhauses hat sich in eine krumme Linie verzogen, die ältere 35pferdige Dampfmaschine ist als solche überhaupt nicht zu erkennen, die mächtigen Transmmissionen sind im Falle zerpflegt oder verbogen, die kräftigen Streben des Fahrstuhles wie eine Haarnadel zusammengedrückt, die großen eisernen Hängelager haben die grotesksten Formen angenommen — mit einem Worte, es war eine gräuliche Verwüstung. — Die Inhaber sind aufs Eifrigste bemüht, in der benachbarten Strafanstalt oder sonst in der Nähe geeignete Räumlichkeiten zur provisorischen Unterbringung der Hand- und Kunstweberei zu erlangen, damit die Arbeiter nicht zu lange brodlos bleiben.

### Eingefandt.

Die Bestrebungen des hiesigen Verschönerungsvereins, hübsche Anlagen in nächster Umgebung der Stadt zu schaffen, verdienen gewiß, von allen Kreisen unserer Stadt mit Dank anerkannt zu werden. Eine Schöpfung dieses Vereines ist auch die Pflanzung der Communewege auf den früheren Bruchwiesen und die Anlegung freundlicher Boquets und Ruhebänke daselbst, und jeder Spaziergänger wird sich über das rasche Gedeihen dieser Anlagen schon gefreut haben. Daß es aber dennoch eine Classe Menschen giebt, die ein wahres Vergnügen darin finden, an diesen Anlagen ihre Zerörungswuth auszulassen, sollte man kaum glauben, und doch ist dem so! So bemerkte Einfender dieses vorige Woche eine junge, schlanke Eiche mitten durchgebrochen und noch viele muthwillige Beschädigungen an anderen Bäumen. Man glaube aber nicht etwa, daß diese Uebensüchte unter dem Deckmantel der Nacht ausgeübt werden, nein, am hellen Tage müssen solch rohe Subjecte ihr Wesen treiben. Am Montag gegen Abend war wieder von dem Sitze einer Ruhebank eine Latte abgebrochen und wie als Zeichen des Hohnes an die davor stehende Warnungstafel gehängt worden. Jeder Rechtlichdenkende wird mit Entrüstung erfüllt, wenn er diese Zeichen eines rohen Vandalismus, diese Werke eines noch unter dem Thiere stehenden Menschen wahrnimmt und es wäre wohl kein Wunder, wenn angesichts dieser Thatsachen der Eifer des Vereines erlahmen und er seine uneigennütigen Bestrebungen wieder aufgeben würde. Möchte es nur recht bald gelingen, eines solchen Uebensüchtigen habhaft zu werden und ihn seiner gerechten, wohlverdienten Strafe zu überliefern. E. B.

### Eisenbahn-Fahrpläne.

| Leipzig-Dresden.   |  |
|--|--|
| Nach Dresden (directe Verbindung):                           | 2 15.  |
| - „ (Pristewitz umsteigen):                                  | 7 30, 10 20, 11, 4 50, 7 40, 9 30, 10 55.    |
| - Leipzig (via Riesa):                                       | 6 15, 9 20, 6 15, 7 40, 10 55.               |
| - „ (via Coswig):  | 10 20, 2 15, 4 50.                           |
| - Meissen:   | 7 30, 10 20, 2 15, 4 50, 7 40, 9 30.         |
| - Chemnitz (via Riesa):                                      | 6 15, 9 20, 7 40.                            |
| - „ (via Coswig-Döbeln):                                     | 2 15, 4 50.                                  |
| - Leisnig, Grimma (via Riesa-Döbeln):                        | 6 15, 9 20, 7 40.                            |
| - „ (via Coswig):  | 10 20, 2 15, 7 40.                           |
| - Berlin (via Röderaue):                                     | 10 20 (Schnellz.), 3 5, 7 40.                |
| Cottbus-Grossenhain.   |  |
| Nach Cottbus:  | 4 25, 10 52, 3 40, 8 17.                     |
| - Ruhland:   | 11 35 Vorm.                                  |
| - Mückenberg, Elsterwerda, Liebenwerda, Falkenberg:          | 4 25, 10 52, 3 40.                           |
| - Torgau, Eilenburg etc. bis Halle (via Ruhland-Falkenberg): | 10 52, 3 40.                                 |
| - Kohlfurt (via Ruhland):                                    | 4 25, 10 52, 3 40.                           |
| - Görlitz (via Ruhland-Horka):                               | 4 25, 10 52 Vorm.                            |
| - Spremberg, Sorau:  | 4 25, 10 52, 8 17.                           |
| - Guben, Frankfurt:  | 4 25, 10 52, 3 40.                           |
| - Posen:   | 10 52 Vorm.                                  |
| Berlin-Dresden.  |  |
| Nach Berlin:   | 7 36, 3 29, 7 12.                            |
| - Dresden:   | 6 30, 11 21, 3 56, 10 4.                     |
| Aus Berlin:  | 11 20, 3 54, 10 2 (aus Kirchhain 6 16 früh). |
| - Dresden:   | 7 35, 3 27, 7 11.                            |

## Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief am 14. August Abends 10 Uhr im festen Glauben an seinen Erlöser unser guter Gatte, Bruder, Schwieger- sohn, Schwager und Onkel,

**Herr Franz Eduard Pollmar,**  
Lohgerbermeister.

Um stilles Beileid bittend, zeigen dies Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt an  
Grossenhain, 15. August 1876.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, als den 17. August, Nachmittags 3 Uhr statt.

## Herzlicher Dank.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse wurde uns unsere kleine, liebe **Lina** im Alter von 1 Jahr und 18 Tagen durch den unerbittlichen Tod entzogen. Nachbarn, Freunden und Bekannten, sowie den lieben Pächtern, welche den Sarg unsers guten Kindes mit Blumen schmückten und es zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, drängt es uns, den tiefgefühltesten Dank auszusprechen, so wie wir auch Ihnen, Herr Diaconus Peter, für die so reich gespendeten Trostesworte der Religion unsern herzlichsten Dank darbringen. Dir aber, früh heimgegangener Liebster, rufen wir nach:

Wer kann den tiefen, bitteren Schmerz ermaßen,  
Der heut' ein trauernd Elternherz erfüllt!  
Wie könnte ihre Liebe Dich vergessen,  
Du, deren Auge lächelte so mild!

Ein lieber Engel bist Du uns gewesen,  
Ein Engel wirst Du nun dort oben sein;  
Ja, Gott hat Dich zu Großem auserlesen,  
Dein Herz war ja von jeder Sünde rein.

Nun kann die Mutterhand Dich nicht mehr pflegen,  
Ihr Herz sich nicht an Deinem Nabeln freuen;  
Doch nur ein Trost wird uns zum höchsten Segen:  
Wir werden einst mit Dir vereint sein.

Raundorf und Kalkreuth, 16. August 1876.

Die trauernden Familien **Enger** und **Schönck**.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und dem Begräbnisse unseres guten Gatten, Vaters, Bruders, Schwagers, Groß- und Schwiegervaters, des pens. Bahnwärters **Karl Gutmann**, sagen den tiefgefühltesten, herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterlassenen.

## Grossenhainer Militärverein.

Nächsten Sonntag, den 20. August, wird von Nachm. 4 Uhr an im Bergkeller- Restaurant in Bschieschen

### Concert

und von 7 Uhr an ein **Tänzen** für die Mitglieder und deren Damen abgehalten werden. Um zahlreiche Theilnahme bittet  
der Vorstand **E. F. Wille**.

## Ortsverein der Stuhlarbeiter.

Sonnabend den 19. August Abends 8 Uhr Versammlung im Lokale des Schützenhauses.

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen Aller notwendig. Neue Mitglieder werden aufgenommen.  
Der Vorstand.



## Bienenzuchtverein für Grossenhain u. Umgegend.

Den Mitgliedern unseres Vereins, welche die Generalversammlung zu Plauen besuchen wollen, die Mittheilung, daß **Extrabilletts** nicht ausgegeben werden und daher die gewünschten Mitgliedsarten des Hauptvereins nicht erforderlich sind. D. V.

## Gewerksgenossenschaft

der **Manufactur-, Fabrik- und Handarbeiter** beiderlei Geschlechts

Sonnabend den 19. August Abends 8 Uhr in Hentschel's Saale.

Tagesordnung: Geschäftsbericht, das Stiftungsfest betr. Gäste sind willkommen.

Der Vertrauensmann.

## Die Jagdgenossenschaft zu Raundorf

bei Grossenhain wird hiermit geladen, behufs einer Beschlusssammlung sich **den 31. August d. J.** Abends 8 Uhr im Gasthose daselbst einzufinden. **Carl Born**, Jagdb.

Ein Haus in bester Geschäftslage hiesiger Stadt ist mit wenig Anzahlung sofort zu verkaufen und zu beziehen. Eins dergl. mit Garten, nahe der Stadt, ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren  
in Nr. 688.

## Das Hausgrundstück Nr. 23

in Treueggöbla mit Scheune, Stallgebäude, Feld und Wiese ist sofort zu verkaufen.

## Wer eine Anzeige

im Inlande oder auswärts veröffentlichen will, der erspart Mühe, Zeit und Geld (Porto), wenn er damit das **Annoncenbureau von Haasenstein & Vogler** in Leipzig, Dresden oder Chemnitz beauftragt, dessen ausschliessliches Geschäft es ist, Zeitungsannoncen in alle Blätter der Welt zu besorgen.

## Schemata zu Rechnungen

sind zu haben in der  
Buchdruckerei von **Herrmann Starke**.

## Haus-Verkauf.

Das alte Schulhaus in Weißig bei Scassa, unmittelbar an zwei Straßen (Kreuzstraße) gelegen, mit schönem Gemüsegarten soll öffentlich nach dem Meistgebot versteigert werden. Dasselbe würde sich für einen Professionisten sehr gut eignen. Hierauf Reflectirende wollen sich

**Freitag, den 1. September 1876,**

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthose zu Weißig einfinden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht und sind auch jetzt schon beim Gemeindevorstand daselbst einzusehen.

## Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf den Fluren des Dorfes **Blochwitz** soll **am 28. August d. J.** Nachmittags 4 Uhr im Gasthose hier an den Meistbietenden mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bicitanten verpachtet werden.

**Blochwitz, den 11. August 1876.**

Muscher, Jagdvorstand.

## Wegebau-Verdingung.

Nächsten **Sonnabend, den 19. August**, Nachmittags 6 Uhr soll in der Flur **Mühlitz** die Herstellung einiger Wegegräben und das Hacken mehrerer Ruthen Kies an den Mindestfordernden vergeben werden. Zusammenkunft im Schillerstübchen. **Ublemann, Gem.-Vorst.**

## Auctions-Anzeige.

Nächsten **Sonnabend, den 19. August**, Vormittags 9 Uhr sollen im Gasthof zur **Krone** verschiedene Möbel, als: ein Kleiderschrank, eine Kommode, zwei Sophas, ein Canapee, ein Ausziehtisch, ein Spieltisch, ein Ruhestuhl, Rohr- und Polsterstühle, zwei neue Bettstellen, Strohmattagen, eine große Waschwanne, ein großes Wasserfaß, eine Partie Gewächshausfenster, Fenster und Fensterrahmen, Gurtenfässer, Bänke und sonst noch Verschiedenes gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden.

**Adolph Lochner, Auctionator.**

## Holz-Auction.

Es sollen

**Montag, den 21. August 1876,**

Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zum **blauen Hirsch** in **Radeburg** die **Brenn- und Rughölzer** auf den Holzschlägen:

Scheibenschuch bei Radeburg,  
am Tauschaer Weg und zum Theil  
am Raundorfer Teich

versteigert werden.

Radeburg, am 4. August 1876.

Fürstl. Reg.-Pl. Forstverwaltung daselbst.

Grieshammer.

## Grummet-Auction.

**Freitag, den 18. August a. c.,**

Vormittags 7 Uhr

soll die Gräserrei in **Löbichen** mit der Hammelwiese, Sammelpunkt am **Schellenberg**, sowie

Nachmittags 1 Uhr

dieselbe in **Schönfeld** und **Liega**, Sammelpunkt auf **Rode-land**, um den Antheil vergeben werden.

Rittergut **Schönfeld**, den 13. August 1876.

E. Schwanß.



Stempel

deponirt.

**Lampert's Heil-Pflaster,**  
**Lampert's Wund-Pflaster,**  
**Lampert's Zug-Pflaster,**  
**Lampert's Fluß-Pflaster,**  
**Lampert's Magen-Pflaster,**  
**Lampert's Hühneraugen-Pflaster.**

in Schachteln zu **50** und **25** Pfennigen mit der grünen Beschreibung,

**J. A. LAMPERT's Einreibung (Balsam),**

ausgezeichnet bei **Reißen - Rheuma - Gicht - Hüftweh - Rücken- und Gliederschmerz - Lähmung - Kopf- und Zahnweh.**

Flaschen mit genauer Beschreibung **1** und **2** Mark.

Genau auf den Fabrikstempel zu achten. **W**

Lager halten die Apotheken in **Grossenhain, Radeburg** und **Nieder-Ebersbach.**

Bei Bedarf empfiehlt Unterzeichneter einer geneigten Beachtung sein Magazin in kleinen kreuzförmigen

## Flügeln & Pianinos

aus den renomirtesten Fabriken, als: **Rosenkranz, Entré, Hertze, Philippi, Halke** etc. Sämmtliche Instrumente sind von mir aufs Genauste justirt und verkaufe ich dieselben unter Garantie zu Fabrikpreisen, halte auch die bei mir gekauften Instrumente selbst in Stimmung.

**H. Kunath, Instrumentenmacher.**

**Dresden - Neustadt.**

Gr. Klosterstraße 4.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hier als

## Schuhmacher

etabliert habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch saubere und geschmackvolle Arbeit die Zufriedenheit aller mich mit Aufträgen Beehrenden zu erwerben.

Grossenhain, 16. August 1876.

Achtungsvoll **Julius Kalka, Schuhmacher.**

wohnh. äußere Raund. Gasse 635.

Steppereien für Schuhmacher schnell und billig.

## Dampf-Dreschmaschinen

neuester Construction von **J. D. Garrett** in **Budaun** hält in den Größen von **6, 8** und **10 Pferdekraft** zu Catalogpreisen auf Lager und verleiht auch dergleichen für den Miethpreis von beziehentlich

**3, 4** und **5 Mark pro Arbeitsstunde**

Ingenieur **G. Werther** in **Dresden, Körnerstr. 5.**

NB. Die pferdigen Maschinen, für 3 Mark pro Arbeitsstunde, liefern die Körner ebenso marktfertig wie die größeren Maschinen und sind besonders für kleinere Güter sehr zu empfehlen. Sie bedürfen weniger Personal zur Bedienung, sind leichter und auf schmalen Wegen bequemer zu fahren, verbrauchen weniger Kohlen - in 10 Arbeitsstunden  $4\frac{1}{2}$  bis  $5$  Centner gute Steinkohlen - und liefern **50 bis 60 Schock** pro Tag.

## Wichtiges Hausmittel,

das in jeder Familie mit kleinen Kindern, besonders auf dem Lande, wo Arzt und Apotheke entfernt, wegen der gefährlichen **Salsbräune** und des **Keuchstusens** vorrätzig gehalten werden sollte.

## Weißer Brust-Syrup,

in seiner hinlänglich bekannten vortrefflichen Eigenschaft gegen veralteten Husten, langjährige Heiserkeit, Verschleimung, Keuchstusens, Salsbräune, Katarrhe und Entzündungen des Kehlkopfes und der Luftröhre, acuten und chronischen Brust- und Lungen-Katarrh, Bluthusten, Asthma etc.

nur  
von **G. A. W. Mayer**  
in **Breslau,**

dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten desselben, erzeugt, ist **nur echt** zu haben in Originalflaschen zu 1 Thlr. und zu 15 Ngr. in

der Apotheke zu **Grossenhain.**



## Lilionesse,

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel für scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt. à Fl. 3 M., halbe Fl. 1 M. 50 Pf.

**Barterzeugung-Pomade** à Dose 3 M., halbe Dose 1 M. 50 Pf. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantirt. Auch wird dieselbe zum Kopfhautwuchs angewandt.

**Chinesisches Haarfärbemittel** à Fl. 2 M. 50 Pf., halbe Fl. 1 M. 25 Pf., färbt das Haar sofort ächt in blond, braun und schwarz und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

**Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. 2 M. 50 Pf., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. - Erfinder **Rothe & Comp.** in Berlin. - Die Niederlage befindet sich in **Grossenhain** bei

**Anton Weissbach, Papierhandlung.**

Eine Tuchfabrik Süddeutschlands sucht einen

## Färber,

welcher, selbstständig arbeitend, besonders in der Rüpführung durchaus tüchtig, sich über Character und Leistung durch gute Zeugnisse auszuweisen vermag. Offerte sub **F. L. 1850** an das **Central-Annoncen-Bureau** von **Rudolf Mosse** in **München.**

## Ein zuverlässiger, thätiger Mann

wird zum Fuhrwerk gesucht von  
**Otto Schulze** in **Merschwitz.**

Einen zuverlässigen Arbeiter suche ich für meine Färberei.  
**Adolph Moritz.**

Eine Kinderfrau wird zu miethen gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein anständiges Mädchen wird zum baldigen Antritt gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein geräumiges Logis im Preise von 28 - 32 Thlr. wird Michaelis zu beziehen gesucht. Adressen unter **A. B.** an die Exped. d. Bl.

Ein junger Beamter sucht ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Kammer zum 1. September oder October zu beziehen. Werthe Adressen bittet man unter **E. J. 100** in der Exped. d. Bl. niederzulegen

**Zwei Garçonlogis**, wovon eins mit Kammer, sind zu vermieten und 1. Septbr. resp. 1. October zu beziehen: **Berliner Straße Nr. 507.**

Eine einfach möblirte Stube ist sofort beziehbar **Meißner Gasse Nr. 26, 1 Treppe.**

Eine Stube ist von jetzt an oder Michaelis zu vermieten bei **Rühle** in **Bschauitz.**

# Ausverkauf wegen Umzug.

Da ich mein Geschäftslokal im Hause meiner Mutter aufgebe, verkaufe ich, um meine bedeutenden Waarenvorräthe etwas zu räumen, meine sämtlichen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen und mache hauptsächlich auf mein großes Lager aller Steingut-, Porzellan- und Glaswaaren aufmerksam, dieselben verkaufe ich ihrer Zerbrechlichkeit beim Umzug wegen theils zum theils unter dem Selbstkostenpreis.

**Camillo Klenke.**

Weißner Gasse, neben dem Rathhaus.

Den geehrten Bewohnern von Großenhain und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich die mit meinem sel. Mann seit ca. 40 Jahren geführte

## Fisch-Handlung

meinem Sohne Otto übertragen habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich gleichzeitig, dasselbe auf meinen Sohn übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

**Rosine Paschke.**

Bezugnehmend auf Vorstehendes, werde ich stets bemüht sein, das meinen Eltern seit langen Jahren geschenkte Vertrauen mir erhalten zu suchen und empfehle gleichzeitig nächsten Sonnabend **frische Karpfen**. Bestellungen auf diverse Sorten Fische und Krebse werden in schnellster Zeit effectuirt. Hochachtungsvoll

**Otto Paschke.**

Sonntag den 27. August feiert der Ortsverein der Stuhlarbeiter im Saale des Schützenhauses sein **erstes Stiftungsfest**, verbunden mit Concert, Festrede und Theater. Zur Aufführung gelangt: 1) Herr **Petermann geht zu Bette**. Schwank mit Gesang in 1 Act von F. Brentano. Musik von A. Lang. 2) **Jeremias** mittags 6 Uhr, Anfang des Theaters  $\frac{1}{2}$  Uhr. Eintrittspreis für Concert und Theater 25 Pf., an der Kasse 30 Pf. Nach dem Theater Ballmusik. — Billets zum Concert und Theater sind vorher zu haben bei den Herren Schützenhausbesitzer Peschel, Schankwirth Behr (Schloßgasse) und beim Vorstand. — Ein etwaiger Ueberschuß wird zu Bildungszwecken verwendet. — Um rege Theilnahme ersucht

das Comité.

## Die Wein-Handlung von Hermann Claus

empfehlen ihr Lager reingehaltener und gut gepflegter Rhein-, Pfälzer-, Mosel-, Bordeaux- und Ungarweine.

## Die Leder-Handlung mit Ausschmitt-Geschäft

Klostergasse 72. **K. F. Hennig** Klostergasse 72.

empfehlen den Herren Schuhmachern Großenhains und der Umgegend ihre große Auswahl im Ausschmitt sowohl von Ober-, als auch Unterleder, sowie alle in ihr Fach einschlagenden Artikel.

Man findet die beste Waare zu entschieden billigen Preisen. Diejenigen, welche sich davon noch nicht überzeugt haben, bitte ich um gefälligen Besuch. D. O.

## Schlesische Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Breslau.

Grund-Capital Mark 3,000,000.

Hiermit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich Herr

**Maximilian Friedrich Beier**, Kirchschullehrer in Medingen,

eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen habe.

Leipzig, am 29. Juli 1876.

**Carl Koch,**

General-Agent und Bevollmächtigter für das Königreich Sachsen.

Anknüpfend an obige Bekanntmachung, empfehle ich die Schlesische Lebensversicherungs-Actiengesellschaft zu Abschließen von:

- 1) Lebens- und Ausstattungs-Versicherungen jeder Art und Form;
- 2) Unfallversicherungen individueller wie collectiver Art, letztere sowohl innerhalb der durch das Reichsgesetz vom 7. Juni 1871 festgestellten Haftpflicht, als auch darüber hinaus.

Alle Versicherungsprämien sind so billig normirt, als sie mit der Sicherheit des Unternehmens verträglich sind. Anträge und Prospekte gratis. Zu jeder weiteren Auskunft erklärt sich gern bereit

Medingen, am 31. Juli 1876.

**M. F. Beier**, Kirchschullehrer.

## Leipziger Messe.

Im goldenen Elephanten, Gaiustraße 23, sind einige Gewölbe zu vermieten. Gesl. Adressen an den Besitzer **Emil Kraft.**

## Für chronisch Kranke.

Wir heilen langwierige Krankheiten, besonders Frauenkrankheiten, durch naturheilkundige Belehrung, auch durch Verbindung von Naturheilkunde mit anderen einfachen Heilverfahren. Ich vermittele die Verathung auswärtiger Kranker, bez. die vorangehende Untersuchung und bin von jetzt an **alle Sonnabende** von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags im „Gasthaus zum goldenen Löwen“, zwei Treppen, in Großenhain zu sprechen. Bestellungen in die Wohnung des Kranken erbitte ich nach dem Gasthause oder an meine untenstehende Adresse. — Prospekte gratis.

**Ida Rothert**, Assistentin für Frauenkrankheiten  
an der Anstalt für naturw. Heilkunde. Dresden, Reinhardstraße Nr. 4.

## Dampfkessel

in jeder Größe nebst vollständiger Armatur und den nöthigen Zeichnungen nach gesetzlichen Vorschriften liefert billigst

**C. A. Fischer,**

Sainsberg b. Dresden.

## Bruchleidenden

empfehlen seinen Vorrath aller Sorten Bänder, als: **Leisten-, Hoden- und Nabelbänder** für Männer, **Leisten-, Vorfal- und Schenkelbänder** für Frauen, bei Bedarf hiermit bestens und übernimmt auch Reparaturen

**Karl Knoth**, Bandagist.

Innere Berliner Str. 182.

## Jeden Bandwurm

entfernt in 3-4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunfsucht, Magenkrampf, Epilepsie, Reitstanz und Flechten** — auch brieflich: **Voigt**, Arzt zu Croppenstedt.

## Hobelspane

à Korb 5 Pf. werden verkauft Amalien-Allee 555 E.

Ein Stück **Feld** in den sogenannten Langschlägen ist von jetzt an zu verpachten. Näheres bei **Witwe Deulich**, Innere Berliner Str. 144. Auch können daselbst einige **Fuder Dünger** abgeholt werden.

Eine hochtragende **Kuh** ist zu verkaufen in Nr. 15 zu Mültzig.

## Gestreifte Lüftres,

$\frac{1}{2}$  Meter 42 Pf., die alte Elle 48 Pf., empfiehlt

**L. Wagner.**

Ecke der Turnstraße und Berliner Straße, 2 Treppen.

## Die Kohlen- & Holzhandlung

von **E. Starke**, Eiserwerdaer Straße, empfiehlt stets beste **Stein- und Braunkohlen**, **Schmiedekohlen**, ferniges **Scheitholz** nach Metern und Klaftern, sowie stets frisches **Weißtall**, **Dachspäne**, **Mauer-, Dach-, First- und Canalziegel**, **Lehm**, **Bau- und Stubensand**.

## Bahnhof Müllnig.

**Böhmische Braunkohlen** bester Qualität à Doppelhectoliter 160 Pf., **Bau- und Düngestoff** à Doppelhectoliter 160 Pf., sowie alle Sorten **Steinkohlen** empfiehlt ab Niederlage und versendet auf Bestellung obige Artikel in Lowrhladungen nach jeder beliebigen Bahnstation zu Werkpreisen **Ferdinand Müller.**

## 200 Str. Roggenkleie

trafen ein und empfiehlt solche billigst **M. Drobesch**, „Stadt Görlich.“

## Eine Partie Scheithaltern

sind nach der Lage zu verkaufen bei dem Gütsbesitzer **Ernst Richter** in Brodowiz.

## Park-Restaurant der Brauerei Bergkeller.

Morgen, Freitag, **Schlachtfest**; 5 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Bratwurst**, wozu ergebenst einladet **S. Richter.**

## Gasthof zu Nasseböhl.

Zum **Erntefest** Sonntag den 20. August, wobei von Nachmittags 5 Uhr an starkbesetzte **Ballmusik** stattfindet, ladet freundlichst ein **Witwe Wilhelm.**

## Zum Erntefest mit Ballmusik

Sonntag den 20. August, sowie Montag den 21. August zum **Schweinausschießen** ladet freundlichst ein **Schauer** in Strießen.

## Bahnhof Schönfeld-Lampertswalda.

Sonntag den 20. August Nachm. 4 Uhr **Vogel-schiessen mit Schnepfern**, wozu freundlichst einladet **E. Köhler**, Restaurateur.

## Gasthof zu Geißlig.

Morgenden Freitag **Schlachtfest** (9 Uhr **Wellfleisch**), wozu ergebenst einladet **S. Wetters.**

## Gasthof zu Geißlitz.

Sonntag den 20. August

## Erntefest,

wobei von Nachm. 4 Uhr an gut besetzte **Ballmusik** stattfindet und mit selbstgebackenem Kuchen, ff. Weinen und Bieren, sowie div. Speisen bestens aufbewahrt werden kann. Hierzu ladet ergebenst ein **S. Wetters.**

## Morgenden Freitag Schlachtfest,

wozu ergebenst einladet **Grödel** in Blattersleben.

## Gasthof zu Göhra.

Sonntag den 20. August von Nachmittags 3 Uhr an ladet zum **Erntefest** und **Vogelschießen mit Büchsen**, wobei mit Kuchen und Kaffee, sowie mit ff. Lager- und gutem einfachen **Flaschenbier** aufwarten kann, ergebenst ein **M. Däweritz.**

## Gasthof zu Delsnig.

Zum **Erntefest** und **Vogelschießen** mit Büchsen Sonntag den 20. August ladet hierdurch ergebenst ein **E. Grünberg.**

## Gasthof zu Tichtensee.

Sonntag den 20. August ladet zum **Erntefest** mit gut besetzter **Ballmusik** freundlichst ein **S. Thomas.**

## Achtung!

Nächsten Sonnabend alle Mitglieder in der „**Hoffnung zur Gemüthlichkeit**“ in Tichtensee. **E. Wenzel.**

## Gasthof zu Nauwalde.

Zum **Erntefest** und **Vogelschießen** mit **Schnepfern** Sonntag den 20. August ladet ergebenst ein **Z. Ziegenbalg.**

## Warnung.

Hiermit warne ich Jedermann, meinen beiden Söhnen, **Ernst Gräf** und **Wilhelm Gräf**, etwas zu borgen, da ich nichts für dieselben bezahle. **Zabettig**, den 15. August 1876.

**Johann Carl Gräf**, Hausbesitzer.

Dem lieben Fräulein **Antonie Reuschner** in Mültzig zu ihrem heutigen Geburtstag die herzlichste Gratulation. Ein Großenhainer.

Ein **Kinderhut** ist verloren worden. Der ehrliche **Finder** wird gebeten, denselben in Nr. 344 abzugeben.

Dienst  
mit U  
Die  
D  
A  
Bau  
Fom  
daß  
das  
gew  
dieß  
Alle  
Kun  
bedir  
Bedar  
für die  
wollen  
und u  
Bei un  
Ein  
eine fe  
jenigen  
den M  
einberf  
erregt  
„Golo  
weil di  
wegzule  
neben  
geheim  
Zielen  
rungen,  
der St  
aufreizt  
In  
hinaus  
der bel  
auf deu  
thaten,  
erwiefer  
gegenü  
deutsche  
hinzuw  
geleitet  
hängig  
politisch  
Sol  
wenn r  
daß hi  
fehr h  
müßten  
daß die  
durchau  
nicht m  
Die  
die näd  
sogenan  
mehr o  
dieser  
Natione  
ihnen ein  
so mag  
die Wö  
blickt, i  
spätere  
die nati  
noch ein  
nicht ru  
der Dir  
aggressiv  
des Reie  
Die